Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 45 (1989)

Artikel: Aelia Capitolina
Autor: Margalit, Shlomo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-961546

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aelia Capitolina *

von Shlomo Margalit

1. Einleitung

Nach der Zerstörung des Zweiten Tempels im Jahre 70 n.Chr. blieb Jerusalem bis zum Jahr 132 n.Chr. eine verwüstete Stadt. Titus liess die zehnte Legion (legio Fretensis) zurück, um die Stadt und ihre Umgebung zu schützen. Das Hauptquartier der Legion befand sich wahrscheinlich in der Nachbarschaft des Turms des Herodes (Hippicus, Phasael und Mariamne) und des oberen Palastes[1]. Die grösseren Kohorten waren in den Aussenbezirken der Stadt einquartiert, während die kleineren Einheiten an verschiedenen Stellen des Berges Zion in Garnison lagen.

Die verbliebene Bevölkerung, aus Juden, Judenchristen und Heiden bestehend, lebte in der einsam gewordenen Stadt[2]. Die Juden glaubten, dass der Tempel wieder aufgebaut und Judäa wieder hergestellt würde. Gegen Ende der Regierungszeit Trajans wuchs die Unruhe unter den Juden, und ernste Aufstände breiteten sich bis nach Ägypten, Kyrene, Zypern und Mesopotamien aus. Diese wurden in den Jahren 115-117 n.Chr. unterdrückt[3].

Im Jahre 117 n.Chr. bestieg Hadrian den Thron. Die Juden erhoben sich wieder im Jahre 132 n.Chr. Die Gründe dieses Aufstandes sind nicht klar ersichtlich, aber zwei sind als möglich anzunehmen: Das römische Verbot der Beschneidung und Hadrians Besuch dieser Region im Jahre 132 n.Chr., bei welchem er den Aufbau der Kolonie Aelia Capitolina in Jerusalem beginnen liess.

Auf Münzen finden wir Darstellungen von Aelia Capitolina und der Capitolinischen Trias (Jupiter, Juno, Minerva). Aufständische Juden befreiten Jerusalem, ein provisorischer Tempel wurde errichtet und der Opferdienst wurde während dreier Jahre (132-135) wieder aufgenommen, bis dann seine erneute Aufhebung folgte. Erst danach liess Hadrian den Bau von Aelia vollenden[4].

Zum besseren Verständnis des Planes von Aelia lassen wir einen Überblick über die historischen und archäologischen Zeugnisse folgen.

---

* Aus dem Englischen übersetzt von Georg Klostermann und Ulrich Luz. Adresse des Autors: Dr. Shlomo Margalit, Me-Neftoah 1, Lifta, IL-91000 Jerusalem, Israel.

2. Historische Zeugnisse: Die Struktur der Stadt

Die architektonische Gliederung der Stadt zeigt, dass Architekten sie entworfen haben. Eine Beschreibung der Stadt ist im Chronicon Paschale und ein Plan derselben in der Madaba-Mosaik-Karte zu finden.

a) Gebäude, die im Chronicon Paschale erwähnt werden[5]*:*

1) *Dodekapylon*: zwölf Tore, welche früher mit den *Anabathmoi* (die Treppen) identifiziert wurden.
2) *Tetranympheon*: ein Nympheon (Wasserspiel) mit vier Brunnen.
3) *Amphodon*: Wohnbezirke (insulae), von denen sieben erwähnt werden.
4) *Demosia*: zwei solche sind erwähnt; das Wort kann entweder öffentliche Gebäude oder Badehäuser bezeichnen.
5) *Trikamaron*: ein Tempel mit drei Hallen, die der Capitolinischen Dreigottheit (Trias) geweiht waren.
6) *Quadrata*: der Tempelplatz.
7) *Theatron*: das Theater.

b) Die Madaba-Mosaik-Karte[6] (siehe *Abb.1)*:

Jerusalem ist im Zentrum der Madaba-Mosaik-Karte (562 n.Chr.) als eine ummauerte Stadt von elliptischer Form (98x54 cm^2) dargestellt[7]. Anschliessend an das Nord-Tor (Neapolis-Tor = heute Damaskus-Tor) befindet sich ein viereckiger Platz mit einer Säule in seiner Mitte. Zwei Strassen mit Kolonnaden (Cardo I, II) erstrecken sich von diesem Platz nach Süden durch die ganze Stadt. Die Hauptstrasse (Cardo I)[8] führte an der Grabeskirche[9] vorbei bis zur Nea-Kirche[10]. Der Decumanus I begann am West-Tor und bog dann nach Süden, parallel zur Hauptstrasse. Die zweite Strasse (Cardo II) erstreckte sich bis zur Kirche am Siloam-Teich. Der Decumanus II mit seinen Kolonnaden kreuzt den Cardo II im rechten Winkel und führt weiter zur Probatica-Kirche (St. Anna-Kirche) und zum Ost-Tor[11]. Es wird allgemein angenommen, dass die Madaba-Mosaik-Karte den ganzen Umriss von Aelia Capitolina wiedergibt.

3. Archäologische Zeugnisse

Die Hauptfragen sind, ob der heutige Verlauf der Strassen von Jerusalem sowie die Madaba-Mosaik-Karte das Grundrissschema von Aelia Capitolina wiedergeben und, wenn das der Fall ist, in welchem Ausmass.

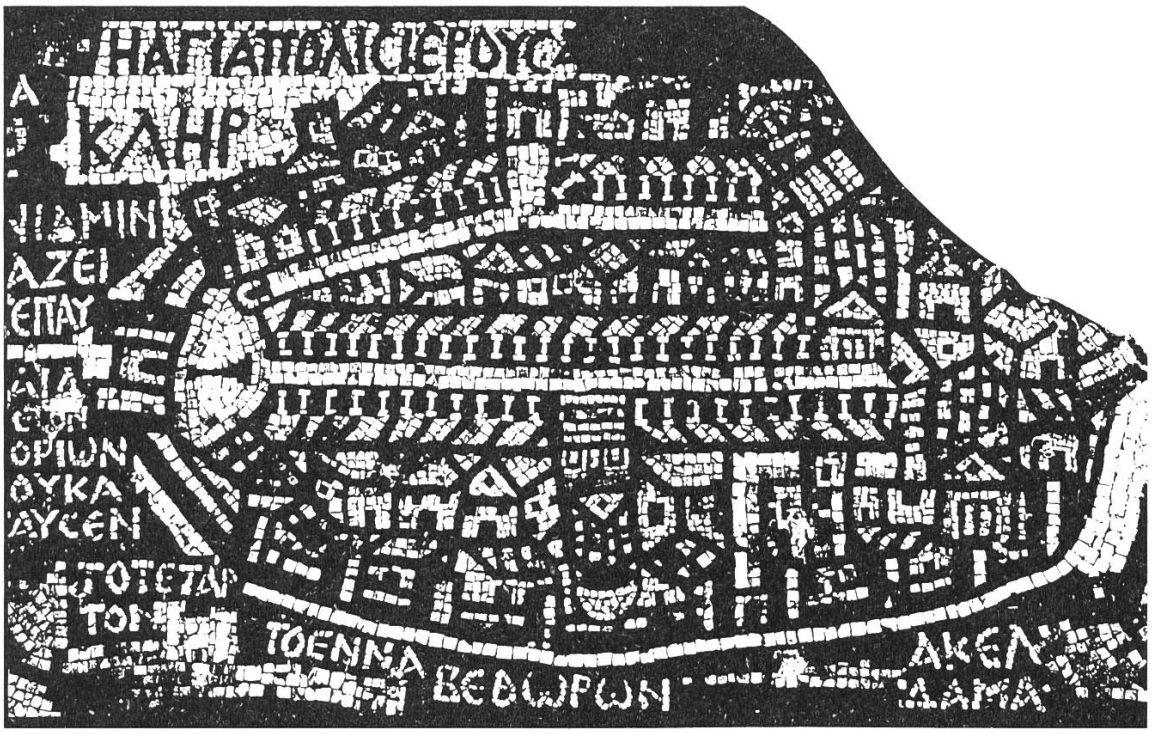


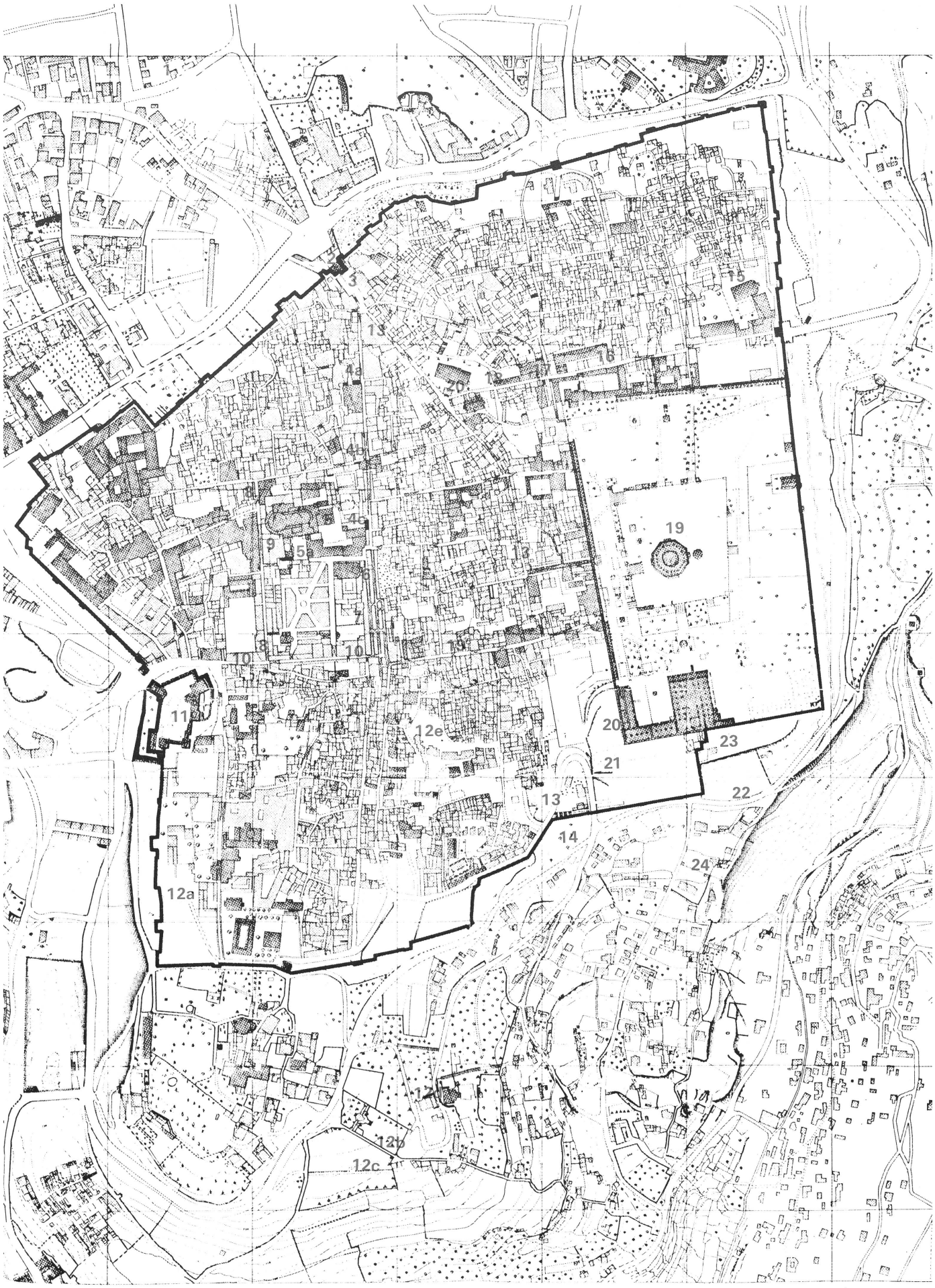
Abb. 1: Jerusalem auf der Mosaik-Karte von Madaba (byzantinische Zeit, 562 n. Chr.). - Wiedergabe mit Erlaubnis des Pictorial Archive (Near Eastern History), Est.

Nur die Archäologie kann helfen, diese Fragen zu beantworten. Leider sind die Funde sehr dürftig. Die nachstehende Liste gibt eine Übersicht der Überreste von Aelia Capitolina und seiner Umgebung, soweit Entdekkungen vorliegen. Die Numerierung entspricht derjenigen auf dem diesem Heft beiliegenden Stadtplan.

1) Der Triumphbogen. Ein dreitoriger Bogen, mit einer Hadrian gewidmeten Inschrift, stand 350 m nördlich von Aelia Capitolina. Er stand auf der Hauptstrasse, welche in gerader Linie zum Nord-Tor (Neapolis-Tor) der römischen Kolonie führte[12] (westlich der Ecole Biblique).
2) Das Neapolis-Tor. Dieses Tor diente als Haupteingang zur römischen Stadt im Norden. Es hatte einen dreitorigen Durchgang, von zwei Türmen flankiert (heute Damaskus-Tor)[13].
3) Der viereckige Platz, anschliessend an das Neapolis-Tor (Damaskus-Tor)[14].
4) Der Cardo I (Cardo Maximus). Eine Strasse mit Kolonnaden und Abflusskanälen (bis zur Kreuzung der David-Strasse und Khan-El-Zeit-Strasse)[15].
   a) Verkaufsläden (an der Westseite der Khan-El-Zeit-Strasse bis zur Grabeskirche)[16].
   b) Säule (Siebte Station der Via Dolorosa)[17].

Säulen neben dem Eingang des Tempels der Aphrodite (Grabeskirche)[18].

5) Fundamente des Tempels der Aphrodite (Grabeskirche)[19] und ein Triumphbogen, der zum Forum führte (Russisches Hospiz)[20].
   a) Zisternen von St. Abraham und St. Helena (vor der Grabeskirche)[21].
6) Verkaufsläden (entlang der Ostseite des Muristan-Platzes bis zur Kreuzung mit der Khan-El-Zeit-Strasse und der David-Strasse)[22].
7) Kanalisation (Muristan-Platz, unter der deutschen Martin-Luther-Schule)[23].
8) Strasse und Abflusskanal (Strasse des Christlichen Quartiers, zwischen St. Franziskus-Strasse und David-Strasse)[24].
9) Verkaufsläden (an der Ostseite der Strasse des Christlichen Quartiers, anschliessend an die Westseite der Grabeskirche)[25].
10) Decumanus I, die lange Ost-West-Strasse und der Abflusskanal (David-Strasse, vom Jaffa-Tor-Platz bis zur Kreuzung mit der Khan-El-Zeit-Strasse)[26].
11) Drei Türme, römischer Abflusskanal, Dachziegel mit Stempel der zehnten Legion und Befestigungsmauern (des Castrums?) (Davidsburg)[27].
12) a) Ziegel mit Stempel der zehnten Legion (Armenischer Garten)[28].
    b) Strasse mit Abflusskanal, Ziegel mit Stempel der zehnten Legion (Franziskaner-Friedhof, Berg Zion)[29].
    c) Ziegel mit Stempel der zehnten Legion und Keramik (Südabhang des Berges Zion)[30].
    d) Gebäude und Bäder (St. Petrus in Gallicantu, Ostabhang des Berges Zion)[31].
    e) Ziegel mit Stempel der zehnten Legion und Keramik (Jüdisches Quartier)[32].
13) Cardo II. Eine Strasse mit Kolonnaden und Kanalisation (Talstrasse bis zur Aussenmauer des Misttores)[33].
14) Verkaufsläden entlang der Westseite des Cardo II (Talstrasse gegenüber der Dritten Station der Via Dolorosa und Misttor)[34].
15) Serapistempel (St. Anna-Kirche)[35].
16) Decumanus II (Überreste der Strasse innerhalb und ausserhalb des Studium Biblicum Franciscanum)[36].
17) Kleines Forum und Triumphbogen («Ecce Homo»-Bogen, Konvent der Sionsschwestern und Studium Biblicum Franciscanum)[37].
18) Decumanus II (Überreste der Strasse innerhalb und ausserhalb des Griechisch-Orthodoxen Patriarchats)[38].
19) Tempelberg und der zu diesem führende Viadukt (Überreste einer Strasse in der Kettenstrasse)[39].



Beilage zu JUDAICA 45 (1989), Heft 1

Karte der heutigen Altstadt von Jerusalem und ihrer Umgebung. Die Zahlen bezeichnen Fundorte mit archäologischen Überresten von Aelia Capitolina (Legende zu den Zahlen im Beitrag von S. Margalit, *S. 47 - 49). Jedes Planquadrat hat 200 m Seitenlänge. - Wiedergabe der Karte mit Erlaubnis des Pictorial Archive (Near Eastern History), Est.*

20) Bäder (?) (Dritte Station der Via Dolorosa und Ausgrabungen der Westmauer)[40].
21) Gebäude, Ziegel mit Stempel der zehnten Legion, Keramik, Münzen (Ausgrabungen bei der Westmauer)[41].
22) Gebäude, Ziegel mit Stempel der zehnten Legion, Keramik, Münzen, Statuetten (Ausgrabungen am Ophel)[42].
23) Tor und Inschrift, welche Aelia Capitolina und Hadrian erwähnt, in der omayadischen Zeit wieder benutzt (Südmauer des Tempelplatzes)[43].
24) Strassen und Gebäude (Davidsstadt)[44].

4. Überlegungen zum Plan von Aelia Capitolina

a) Geometrische Analyse des Stadtplans der gegenwärtigen Stadt

Die eigentliche Bezugslinie des Planes ist die westliche Mauer des Tempelplatzes. Entlang dieser Linie kann der Kern der Altstadt in drei gleiche Sektoren unterteilt werden:

1) Der nördliche Sektor, zwischen der ottomanischen Stadtmauer und der Stephanus-Strasse;
2) der mittlere Sektor, von der Stephanus-Strasse bis zum Wolle-Tor;
3) der südliche Sektor, welcher in der Südwestecke der Westmauer endete.

Die Länge jedes Sektors beträgt etwa 260 m bzw. etwa 875 römische Fuss zu 0,296 m[45]. Das gleiche Mass hat auch die Breite des Sektors von der Westmauer bis zur Haupt-Nord-Süd-Strasse. Dieser mittlere Sektor hat die Gestalt eines Quadrates, das weiterhin in vier parallele Reihen von Wohnbezirken (insulae) unterteilt ist. Die Breite jedes Wohnbezirkes ist ungefähr ein Viertel einer Quadratseite; die Länge ist doppelt so lang. Der zentrale Punkt des nördlichen Sektors liegt vor dem Damaskus-Tor[46].

b) Der Plan-Entwurf von Aelia Capitolina

Wir waren nicht in der Lage, die sieben Wohnbezirke (insulae) von Aelia zu lokalisieren, wie Vincent es tat[47]. Jedoch ist die rechtwinklige Gestalt der Stadt und ihre Ausrichtung nach der westlichen Mauer des Tempelberges völlig klar und stellt offensichtlich einen ungefähren Umriss des Hauptplanes von Aelia dar.

Das eingeplante Gebiet[48]: Der zentrale Teil der Altstadt gibt am besten den ursprünglichen Planungsentwurf wieder. Die Grenzen, wie sie festgestellt werden konnten, sind:

im Norden: die ottomanische Stadtmauer der Altstadt;
im Süden: Tempelstrasse (David-Strasse und Kettenstrasse);
im Osten: die Westmauer des Tempelplatzes;
im Westen: Khan-El-Zeit-Strasse und die Märkte.

Das Bebauungsprogramm auf der Westseite dieses Gebietes wird vollendet durch das Rechteck von Grabeskirche und Muristan-Platz und auf der Ostseite durch den Tempelplatz[49]. Die übrigen Gebiete im nördlichen Teil der Stadt entsprechen kaum dem ursprünglichen Grundriss, weil sie in späteren Zeiten stark überbaut wurden. Der Südwestteil der Stadt (Armenisches Quartier) bewahrt höchstwahrscheinlich die Umrisse des Lagers der zehnten Legion (135-300 n.Chr.)[50].

Die Wohnbezirke (insulae) des römischen Jerusalem sind lang und schmal: Das Verhältnis der Länge zur Breite ist 2:1. In dieser Hinsicht ähnelt der Plan von Jerusalem dem Plan von hellenistischen Städten[51] wie Berytus, Seleucia, Damascus, Laodicea, Dura-Europos und Antiochia[52] und weniger einer typischen römischen Stadt mit ihrem Planquadrat-Muster ähnlich einem römischen Militärlager[53].

c) Literarische Entwürfe des neuen Jerusalem

Das erste Programm eines rechtwinkligen Grundrisses für Jerusalem findet sich in Ezechiel 48,15ff.[54]. Es nimmt die Planquadrat-Systeme des Hippodamos, z.B. in Milet und Priene[55], um etwa 300 Jahre vorweg.

Ezechiel 48, 15-17:

15: Die übrigen 5000 Ellen der Breitseite aber, längs der 25'000 Ellen der Länge, sind nichtheiliges Gebiet für die Stadt als Wohnstätte und freier Raum, und die Stadt soll mitten drin liegen.

16: Und dies sind ihre Ausmasse: Die Nordseite 4500 Ellen, die Südseite 4500, die Ostseite 4500 und die Westseite 4500.

17: Und als freier Raum soll zur Stadt gehören ein Streifen von 250 Ellen Breite im Norden, 250 im Süden, 250 im Osten und 250 im Westen.

(Übersetzung: Zürcher Bibel)

Ein halbes Jahrtausend später finden wir wieder einen Idealplan für Jerusalem, diesmal in den Qumran-Texten. Die Lage und die Grösse der Stadtteile, Häuser, Strassen und Befestigungen sind genau beschrieben. Die folgende Stelle ist für unsere Erörterung von grosser Bedeutung: Die Beschreibung des neuen Jerusalem (J 2,0-7)[56]:

Und er führte mich in die Stadt hinein, und er mass den [ersten] Häuserblock, die Länge und die Breite: 51 auf 51 Ruten im Quadrat [ringsum] (gleich) 357 Ellen in jeder Richtung. Und ein Laubengang läuft rings um

den Häuserblock herum, ein ausserhalb der Häuser befindlicher freier Raum an der Strasse entlang: 3 Ruten (gleich) 21 Ellen (breit). Und ebenso zeigte er mir alle Abmessungen aller anderen Häuserblöcke.

Zwischen einem Häuserblock und dem nächsten verläuft jeweils eine Strasse: 6 Ruten (gleich) 42 Ellen (breit). Von den Hauptverkehrsstrassen, welche von Osten nach Westen laufen, ist die Strassenbreite bei zweien 10 Ruten (gleich) 70 Ellen. Aber die dritte, die sich nördlich des Tempels befindet, mass er: 18 Ruten an der Breite (gleich) 126 Ellen. Und die Breite der Strassen, die von Süden [nach Norden] laufen, beträgt bei zweien 9 Ruten und 4 Ellen pro Strasse gleich 67 Ellen. Und er mass die Breite der mittleren, [die sich in der Mitte] der Stadt befindet: 13 Ruten und 1 Elle gleich 92 Ellen[57]. (2Q 24,1 + 4Q + 5Q 15,1 I)

d) Folgerungen:

1) Die Idee eines rechtwinkligen Planes für Jerusalem kommt zuerst in Ezechiel 48,15-17 vor.
2) Wir können die Überreste eines Rechteck-Plangitters im nördlichen Sektor der Stadt feststellen. Wir wissen von Josephus, dass dieser Sektor sich in spät-hellenistischer Zeit entwickelte, in der gleichen Zeit wie der Qumran-Text «Die Beschreibung des neuen Jerusalem»[58].
3) Der südliche Teil der Stadt, vielleicht das Herz des alten Jerusalem, wurde spontan gebaut, wie die Ausgrabungen im jüdischen Quartier zeigen[59].
4) Die bisher entdeckten archäologischen Überreste helfen uns nicht zu entscheiden, ob die rechtwinklige Anlage der Stadt hellenistischer oder römischer Herkunft ist, wenn wir auch annehmen dürfen, dass diese rechtwinklige Anlage in der Tat den Grundriss von Aelia Capitolina wiedergibt (siehe oben Anm. 46).

ANMERKUNGEN

1. Josephus, Bellum Judaicum VII 2.
2. Über die Juden: J. Schwartz, Jüdische Siedlungen in Judäa, Jerusalem 1986, S. 183-191 (*hebr.*); über die Judenchristen: B. Bagatti, The Church of the Circumcision, Jerusalem 1971; über die Heiden: M. Smallwood, The Jews under Roman Rule, Leiden 1976, S. 345f. 427.432.
3. E. Schürer, The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ (Neubearbeitung von G. Vermes und F. Millar), I, Edinburgh 1973, S. 529-534; Smallwood

(s.o. Anm. 2), S. 389-427. Das Ausmass der Beteiligung in Palästina bleibt zweifelhaft; vgl. ausserdem L. Mildenberg, The Coinage of the Bar Kokhba War, hrsg. von P. E. Mottahedeh, Aarau – Frankfurt a.M. – Salzburg 1984.

4. Gründe und Folgen des Aufstands sind noch problematisch: P. Schäfer, Der Bar Kokhba-Aufstand, Tübingen 1981; Y. Meshorer, Ancient Jewish Coinage, Bd. 2: Herod the Great through Bar Cochba, Dix Hills, N.Y. 1982, S. 32-165; Mildenberg, Coinage (s.o. Anm. 3).
5. Patrologia Graeca XCII (1860) 613-614. Zur Analyse des Chronicon Paschale und seiner Beziehung zu Aelia Capitolina: J. Germer-Durand, *Aelia Capitolina*, in: RB 1 (1892), S. 369-387; ders., *Topographie de Jérusalem II: Depuis Hadrien jusqu'au XVe siècle*, in: Echos d'Orient 7 (1904), S. 64-75.
6. Zur neuesten Restauration und neuen Schlussfolgerungen aus dem Plan: H. Donner und H. Cuppers, *Die Restauration und Konservierung der Mosaikkarte von Madeba. Vorbericht*, in: ZDPV 83 (1967), S. 1-33; H. Donner, Pilgerfahrt ins Heilige Land. Die ältesten Berichte christlicher Palästinapilger (4.-7. Jahrhundert), Stuttgart 1979; ders., *Mitteilungen zur Topographie des Ostjordanlandes anhand der Mosaikkarte von Madeba*, in: M. Görg (Hrsg.), Fontes atque pontes: Eine Festgabe für Hellmut Brunner, Wiesbaden 1983, S. 75-89. Im Juli-August 1986 entdeckte M. Piccirillo eine neue, in gutem Zustand befindliche Mosaikkarte in Umm-Er-Rasas, Jordanien. Diese Karte, welche verschiedene Städte des Heiligen Landes und Ägyptens darstellt, stammt aus der spätbyzantinischen bzw. omayadischen Zeit: M. Piccirillo, *Discovered the Ancient Name of Umm-Er-Rasas, Madaba*, in: Bulletin Associated Christian Press 317 (Sept. 1986), S. 6f.; ders., Umm-Rasas Kastron Mefaa in Giordania, Supplemento a «La Terra Santa», Nov.-Dez. 1986; M. Piccirillo / T. Attiyat, *The Complex of Saint Stephen at Umm-er Rasas – Kastroon Mafaa – First Campaign August 1986*, in: Annual of the Department of Antiquities of Jordan 30 (1986), S. 341-353.
7. M. Gisler, *Jerusalem auf der Mosaikkarte von Madaba*, in: Das Heilige Land 56 (1912), S. 214-227; P. Thomsen, *Das Stadtbild Jerusalems auf der Mosaikkarte von Madaba*, in: ZDPV 52 (1929), S. 149-174.192-219; J. Milik, *La topographie de Jérusalem vers la fin de l'époque byzantine*, in: Mélanges de l'Université Saint Joseph Beyrouth 37 (1960-61), S. 127-189.
8. Über die Vermessungsarbeiten im südlichen Teil des Cardo I: D. Chen, *Dating the Cardo Maximus in Jerusalem*, in: PEQ 114 (1982), S. 43-45.
9. Über die Vermessungsarbeiten bei der Rotunda Anastasis und beim Felsendom: D. Chen, *A Note Pertaining to the Design of the Rotunda Anastasis in Jerusalem*, in: ZDPV 95 (1979), S. 178-181; ders., *The Design of the Dome of the Rock in Jerusalem* in: PEQ 112 (1980), S. 41-50; über die Grabeskirche: V. Corbo / S. Loffreda, Il Santo Sepolcro di Gerusalemme, I, II, III (Studium Biblicum Franciscanum, collectio maior 29), Jerusalem 1981.
10. S. Margalit, *Die Nea-Kirche in Jerusalem*, in: Qardom 16-17 (1981), S. 69-73 (*hebr.*); N. Avigad, Discovering Jerusalem, Jerusalem 1983, S. 229-246.
11. Über die archäologischen Überreste in Jerusalem in bezug auf die Mosaik-Karte von Madaba: S. Margalit, in: Student Map Manual: Section 14, Archaeology of Jerusalem (Pictorial Archive), Jerusalem ²1985.
12. E. Otto, Jerusalem – die Geschichte der Heiligen Stadt (Urban Tb. 308), Stuttgart 1980, S. 169.
13. D. Chen und der Autor stellten während ihrer Ausgrabungen an der Khan-El-Zeit- und Khoush-El-Shaveish-Strasse 1976 und 1977 fest, dass die bekannten Überreste des Neapolis-Tores von Hadrian stammen. – Zur Rekonstruktion ähnlicher römi-

scher Tore mit flankierenden Türmen: H. Busing, Römische Militärarchitektur in Mainz, 1982, S. 40-51. Unter dem Neapolis-Tor war das Tor des Herodes Agrippa I. und die «dritte Mauer». Deren Verlauf folgte den nördlichen Festungswällen der bekannten Mauer der alten Stadt. Hadrian baute die «dritte Mauer» zur Verteidigung von Aelia Capitolina. Die äusserste nördliche Mauer (neben dem amerikanischen Konsulat) ist in der Tat der römische Belagerungswall, der von Titus (s. Josephus, Bellum Judaicum V 504-505) während der Belagerung Jerusalems gebaut wurde, wie K. Kenyon ursprünglich vermutete: K. Kenyon, Digging up Jerusalem, New York 1974, S. 236-264. A. Strobel stimmt mit ihren Ansichten überein; vgl. auch A. Kloner, *The «Third Wall» in Jerusalem and the «Cave of the Kings» (Josephus, Wars V, 147)*, in: Levant 18 (1986), S. 121-129.

14. Es wurde nur ein kleiner Teil des Platzes abgedeckt. Die genauen Abmessungen sind noch unbekannt. Noch ist nicht nachgewiesen, dass es neben dem Platz Verkaufsläden gab; auch auf der Madaba-Karte sind solche nicht zu sehen. Die genaue Lage der Säule ist nicht festgestellt worden: M. Magen, *Ausgrabungen beim Damaskustor 1979-1984,* in: Qadmoniot XVII. 4 (1984), S. 117-121 (*hebr.*).
15. C. Johns, *Discoveries in Palestine since 1939,* in: PEQ 80 (1948), S. 94. Sie wurde 1976/77 von D. Chen, A. Kloner und dem Autor wiederentdeckt.
16. Spuren dieser Verkaufsläden wurden in den heutigen Basaren entdeckt. Diese waren ursprünglich römisch und wurden später, in byzantinischer Zeit, neu erbaut.
17. J. Germer-Durand, Aelia (s.o. Anm. 5), S. 375f.; J. Hanauer, *Was there a Street of Columns in Jerusalem?*, in: Palestine Exploration Fund Quarterly Statement (= PEFQS) 23 (1891), S. 318f.
18. V. Corbo / S. Loffreda, Santo Sepolcro (s.o. Anm. 9); C. Couasnon, The Church of the Holy Sepulchre Jerusalem, London 1974.
19. V. Corbo / S. Loffreda, Santo Sepolcro (s.o. Anm. 9).
20. P. Benoît, *L'Antonia d'Hérode le Grand et le Forum Orientale d'Aelia Capitolina*, in: HThR 64 (1971), S. 135-167.
21. Über die Zisterne von St. Abraham: C. Schick, *Large Cistern under the New Greek Building South-east of the Church of the Holy Sepulchre*, in: PEFQS (1889), S. 110-112. Über die Zisterne von St. Helena: V. Corbo / S. Loffreda, Santo Sepolcro (s.o. Anm. 9).
22. In der byzantinischen und den nachfolgenden Perioden später wieder aufgebaut.
23. K. Kenyon, Digging (s.o. Anm. 13), S. 228.261f. U. Lux-Wagner und E. Krüger führten Ausgrabungen unter der Erlöser-Kirche durch. Eine Aufschüttung wurde entdeckt ähnlich derjenigen, die Kenyon bei Ausgrabungen gegen Süden gefunden hatte. Zusätzlich wurden Überreste einer Ost-West-Grundmauer (welche m.E. eine Säulenbasis des Forums von Aelia Capitolina ist) sowie Keramik und Münzen aus der Zeit nach 67 n.Chr. gefunden: U. Lux, *Vorläufiger Bericht über die Ausgrabung unter der Erlöser-Kirche im Muristan in der Altstadt von Jerusalem in den Jahren 1970 und 1971*, in: ZDPV 88 (1972), S. 185-201; K. Vriezen, *Zweiter vorläufiger Bericht über die Ausgrabung unter der Erlöser-Kirche in Muristan in der Altstadt von Jerusalem (1972-1979)*, in: ZDPV 94 (1978), S. 76-81.
24. D. Chen / S. Margalit / G. Solar, *Jérusalem (Quartier Chrétien) – 1977*, in: Chronique Archéologique, RB 85 (1978), S. 419-421.
25. Von V. Corbo dem Autor mündlich mitgeteilt; V. Corbo / S. Loffreda, Santo Sepolcro (s.o. Anm. 9), Tafeln I, 3.68.
26. C. Johns, Discoveries (s.o. Anm. 15), S. 90-94. An der Kreuzung der Christian Quarter Road und der David-Strasse wurden von D. Chen, S. Margalit und G. Solar weitere Strassenüberreste entdeckt (wird noch veröffentlicht).

27. Josephus, Bellum Judaicum VII 1-2. C. Johns, *The Citadel. A Summary of Work since 1934*, in: Quarterly Department of Antiquities of Palestine (= QDAP) 14 (1950), S. 152-158; R. Hamilton, *Jerusalem in the Fourth Century A.D.*, in: PEQ 84 (1952), S. 86; R. Amiran / A. Eitan, *Excavations in the Courtyard of the Citadel, Jerusalem 1968-1969 (Preliminary Report)*, in: IEJ 20 (1970), S. 9-17; H. Geva, *Excavations in Jerusalem's Citadel 1979-1980 (Preliminary Report)*, in: IEJ 33 (1983), S. 55-71.
28. K. Kenyon, Digging (s.o. Anm. 13); D. Bahat / M. Broshi, *Ausgrabungen im Armenischen Garten*, in: Qadmoniot V.3-4 (1972), S. 103 (*hebr.*).
29. B. Bagatti, *Nuovi elementi di scavo alla «Torre» del Sion*, in: Liber Annuus (= LA) 20 (1970), S. 224-246.
30. A. Bliss / A. Dickie, Excavations at Jerusalem 1894-1897, London 1898, S. 265.
31. J. Germer-Durand, *La Maison de Caïphe et l'Eglise Saint Pierre à Jérusalem*, in: RB 11 (1914), S. 71-94.222-246; ders., Maison de Caïphe, Paris 1914.
32. Eine erneute Abschätzung des Ausmasses der römischen Präsenz auf dem Westhügel (Jüdisches Quartier) ist noch erforderlich.
33. C. Johns, *Jerusalem: Ancient Street Levels in the Tyropoeon Valley within the Walls*, in: QDAP 1 (1932), S. 97-100; R. Hamilton, *Street Levels in the Tyropoeon Valley*, in: QDAP 1 (1932), S. 105-110; ders., *Street Levels in the Tyropoeon Valley II*, in: QDAP 2 (1933), S. 34-40; C. Johns, Discoveries (s.o. Anm. 15), S. 94. In den frühen 50er Jahren entdeckte B. Bagatti eine römische Strasse bei der Kreuzung der Dritten Station des Kreuzwegs der Via Dolorosa und der Talstrasse. Dieser Teil und andere wurden in der Mitte der 70er Jahre von D. Chen und dem Autor wiederentdeckt.
34. In den frühen 50er Jahren entdeckte B. Bagatti die Verkaufsläden gegenüber der Dritten Station der Via Dolorosa. Die Läden beim Misttor wurden in den 40er Jahren von L. Crowfoot ausgegraben. Siehe auch M. Ben-Dov, Die Grabung am Tempelberg, Jerusalem 1982, S. 227 (*hebr.*).
35. P. Benoît, *Découvertes archéologiques autour de la piscine de Bethesda*, in: Jerusalem through the Ages (The Twenty-Fifth Archaeological Convention, October 1967), Jerusalem 1968, S. 48-57.
36. B. Bagatti, *Resti Romani nell'area della Flagellazione in Gerusalemme*, in: LA 8 (1957-58), S. 309-352; S. Loffreda, *Resti archeologici nell'area della Flagellazione in Gerusalemme*, in: LA 35 (1985), S. 313-327.
37. Wie Bagatti und Loffreda ursprünglich bewiesen: s.o. Anm. 36.
38. Mündliche Mitteilung des damaligen Architekten des Griechisch-Orthodoxen Patriarchen, A. Economoupolous, an den Autor.
39. Über den Tempelberg: J. Germer-Durand, Aelia (s.o. Anm. 5), S. 369-387. Ich sah die Überreste der Strasse, die bei Reparaturen der Jerusalemer Stadtverwaltung im Jahre 1977 in der Kettenstrasse entdeckt wurden.
40. J. Milik, Topographie (s.o. Anm. 7), S. 152f., Plan I; P. Abel, *Art. Jérusalem*, in: Dictionnaire d'Archéologie Chrétienne et de Liturgie VII (1926), Sp. 2306, identifizierte eine Gruppe von Bädern am Hamm-E-Chifa, gegenüber der Dritten Station der Via Dolorosa (heute noch in Betrieb). Über eine zweite Gruppe, neben der Westmauer: B. Mazar, *Ausgrabungen beim Tempelberg*, in: Qadmoniot V. 3-4 (1973), S. 84 (*hebr.*).
41. B. Mazar, The Excavations in the Old City of Jerusalem (Preliminary Report of the First Season 1968), Jerusalem 1969; ders., Excavations in the Old City of Jerusalem near the Temple Mount (Preliminary Report of the Second and Third Seasons, 1969-1970), Jerusalem 1971.
42. B. Mazar, ebda. (s.o. Anm. 41).

43. P. Thomsen, *Die lateinischen und griechischen Inschriften der Stadt Jerusalem*, in: ZDPV 44 (1921), S. 3.
44. R. Macalister / J. Duncan, *Excavations in the Hill of Ophel, Jerusalem 1923-1925*, in: Palestine Excavation Fund Annual (= PEFA) 4 (1926), S. 63.167f.; J. Crowfoot/ G. Fitzgerald, *Excavation in the Tyropoeon Valley Jerusalem, 1927*, in: PEFA 5 (1929), S. 41.67-77.
45. F. Hultsch, Griechische und römische Metrologie, Berlin ²1882, S. 64-73.88-97.
46. J. Minsker, *Bemerkungen zum Plan von Aelia Capitolina*, in: M. Broshi (Hrsg.), Zwischen Hermon und Sinai – Gedenkschrift Amnon (Studien zu Geschichte, Archäologie und Geographie von Erez Israel), Jerusalem 1977, S. 125-135 (*hebr.*). Es scheint, dass der Ausgangspunkt der axialen Symmetrie die Säule war, die auf dem Madaba-Mosaik dargestellt ist; nordwärts: das Neapolis-Tor und der Triumphbogen; südwärts; die insulae und Strassen (J. Wilkinson, *The Streets of Jerusalem*, in: Levant 7 [1975], S. 118-136). Nach unserer Meinung erstreckt sich Wilkinsons Schema weit über die wirklichen Grenzen der Stadt hinaus, innerhalb welcher wir ein rechtwinkliges Schema erkennen. Wilkinson schreibt ein rechtwinkliges Schema auch der hellenistisch-herodianischen und der nach-herodianischen Periode zu, aber ohne irgendeinen Beweis. Avigads Ausgrabungen im jüdischen Quartier haben wenigstens (zur Zeit) bewiesen, dass der südliche Sektor keine Spur eines rechteckigen Plans in der hellenistischen und der römischen Periode aufgewiesen hat. *Überdies fand Avigad im jüdischen Quartier keine Spur von Aelia Capitolina.* Aus diesem Grund ist Wilkinsons Analyse übertrieben, weit hergeholt und voller Irrtümer.
47. H. Vincent / P. Abel, Jérusalem nouvelle II, Paris 1914, S. 19-87.
48. Das *Pomerium* (= Stadtgebiet) erstreckte sich wahrscheinlich bis zum Triumphbogen, der sich 350 m nördlich des Neapolis-Tores befand.
49. Das Gebiet der Grabeskirche und des Muristan-Platzes, in welchem sich der Tempel der Aphrodite bzw. das Forum befand.
50. S. Wilson, Golgotha and the Holy Sepulchre, London 1906, S. 142-148; ders., *The Camp of the Tenth Legion at Jerusalem and the City of Aelia*, in: PEFQS 37 (1905), S. 138-144; N. Avigad, Discovering Jerusalem (s.o. Anm. 10), S. 213-228; E. Otto, Jerusalem (s.o. Anm. 12), S. 169-171.
51. R. Martin, L'urbanisme dans la Grèce antique, Paris 1956, S. 154-171.
52. R. Martin, ebda. (s.o. Anm. 51), S. 97-125.
53. F. Casiagnoli, Orthogonal Town Planning in Antiquity, Cambridge/Mass. 1971, S. 110-120.
54. Über die Datierung (593-571 v.Chr.) und den Inhalt des Buches Ezechiel: H. May / E. Allen, *The Book of Ezekiel*, in: G. Buttrick (Hrsg.); The Interpreter's Bible VII, New York 1956, S. 67-338; M. Aberbach, *Art. Ezekiel*, in: Encyclopedia Judaica 6, Jerusalem 1971, Sp. 1078-1098; M. Greenberg, Ezekiel 1-20 (Anchor Bible), New York 1983.
55. R. Martin, Urbanisme (s.o. Anm. 51), S. 51f.
56. M. Baillet / J. Milik / R. de Vaux, Les petites grottes de Qumran (Discoveries in the Judaean Desert of Jordan III), Oxford 1962, S. 184-193; J.A. Fitzmyer / D. J. Harrington, A. Manual of Palestinian Aramaic Texts, Rom 1978, S. 54-61; deutsche Übersetzung nach: K. Beyer, Die aramäischen Texte vom Toten Meer, Göttingen 1984, S. 216f.
57. J. Licht, *An Ideal Town Plan from Qumran – The Description of the New Jerusalem*, in: IEJ 29 (1979), S. 45-59. Die von Licht konstruierten 12 insulae sind von den Strassen abgegrenzt. Die Ost-West-Reihe hat drei insulae pro Reihe, die Nord-Süd-Reihe vier. Wir können daraus erkennen, dass die Proportionen des pythagoreischen Dreiecks (3 : 4 : 5) die Anordnung des Plans bestimmen. Die ganze Stadt ist nach

den gleichen Proportionen entworfen, denn wir finden vier Reihen von insulae und drei insulae in jeder Reihe.

58. Josephus beschreibt diesen Sektor entweder als Bezetha, Neustadt oder als Holzmarkt: Bellum Judaicum II 217-221.242-250.324-328.524-531; V 147-153.255-261.325-332.501-506; Antiquitates XIX 321-327. Ein zusätzlicher spät-hellenistischer Text, der Jerusalem beschreibt, ist der Brief des Aristeas an Philokrates (bei E. Schürer, History [s.o. Anm. 3], S. 677-688).

59. N. Avigad, Discovering Jerusalem (s.o. Anm. 10), S. 83. Über einen ähnlichen Plan von Athen: A. von Gerkan, Griechische Städteanlagen, Berlin – Leipzig 1924, S. 114-117; T. Shear, *Athens: From City-State to Provincial Town*, in: Hesperia 50 (1980), S. 356-377. In jenem Stadium war die Ausrichtung der Südmauer von Aelia Capitolina noch nicht entdeckt. Die neuesten Ausgrabungen am «Essener-Tor» auf dem Zionsberg durch B. Pixner, D. Chen und den Autor werden die genaue Ausrichtung dieser Südmauer beweiskräftig festlegen. Vgl. auch R. Reisner / B. Pixner / D. Chen / S. Margalit, in: ZDPV 104 (1988) (im Druck).

(Abgeschlossen im Frühjahr 1987).